

Modell "Wirtschaftsgemeinschaft"

"Wir wünschen uns noch mehr Familien, die Lust und Mut haben mitzumachen!"

Seit Dezember 1998 gehen wir auf dem Kattendorfer Hof ganz neue Wege. Wir haben damals mit ca. 20 Familien eine Wirtschaftsgemeinschaft gegründet ...

Die Grundidee der Wirtschaftsgemeinschaft ist folgende: da ist eine Gruppe von Menschen, die wünscht sich gesunde biologisch-dynamische Lebensmittel, und da ist ein Hof, der Lebensmittel herstellen kann. - Die Menschen machen es durch ihr Geld möglich, dass der Hof existieren kann und können die Lebensmittel frei entnehmen. Es ist also eine ganz andere Beziehung, als in der üblichen Verkaufssituation. Vertrauen auf beiden Seiten wird nötig. Hier wird also eine andere Form von Wirtschaftsleben praktiziert. Dem Model liegt ein anderes Menschenbild zugrunde.

Im allgemeinen wird sonst davon ausgegangen, dass der Mensch egoistisch ist und die Gier nach Macht und Profit Triebfeder aller Wirtschaftsprozesse ist. Die Tatsache, dass die Landwirtschaft auch dem "freien" Spiel der Kräfte von Angebot und Nachfrage unterworfen ist, hat zu den Katastrophen geführt, die in der letzten Zeit die Menschen erschüttert haben: BSE, Maul und Klauenseuche ...

Die Wettbewerbssituation hat zu einem enormen Strukturwandel geführt. Die Höfe müssen wachsen oder weichen. Im ganzen Land entstehen Schulbauernhöfe, um Kindern zu zeigen, was Landwirtschaft ist. - Dabei ist die Landwirtschaft meist ganz anders - so wie man es den Kindern nicht mehr gern zeigen mag. Die biologische Landwirtschaft kämpft mit den gleichen Problemen. Jeder Betrieb muss nach einer Nische suchen, die ihm ein Überleben sichern kann. Man spezialisiert sich oder sucht andere Einkommensquellen außerhalb der Landwirtschaft. Viele Landwirte stehen heute mit dem Rücken an der Wand - die eigentliche Aufgabe, die Erhaltung und Förderung der dauerhaften Fruchtbarkeit des Ackers und der Weiden wird vernachlässigt.

Auf dem Kattendorfer Hof wird nicht nur über die Wirtschaftsgemeinschaft, sondern auch über den Hofladen, über Wochenmärkte usw. vermarktet. Immer wieder kommt es da zu folgenden Situationen:

Neue Kunden möchten etwas kaufen, hören den Preis und gehen entsetzt davon. Oft haben Menschen eine ungefähre Vorstellung, welcher Preis für ein Produkt angemessen ist. Hält man als Landwirt einen anderen Preis für angebracht, wird man wie ein Verbrecher, der sich bereichern will, behandelt. Welche Opfer der andere Preis, der "angemessene", fordert, wird nicht hinterfragt. Man regt sich auf über "die Bauern", die Herbizide spritzen und die Tiere in viel zu kleine Ställe sperren, der Zusammenhang indem man selbst dazu steht, wird meist nicht hinterfragt - Wir Menschen gestalten durch unser Verhalten aktiv unsere Umgebung. Die Wirtschaftsgemeinschaft ist ein Ansatz, der ein radikal anderes Miteinander möglich macht. Sie schafft Freiheit. Wir begegnen uns im Laden, haben Zeit zum Reden und auch mal zum Kaffee oder Tee trinken. Jede Menge "Arbeit" fällt ja weg. Beim Mitglied entfällt die Überlegung, wo gehe ich heute einkaufen, habe ich genug Geld dabei? Leiste ich mir heute ein Stück Wurst oder nicht? Für uns entfällt im Laden das Abwiegen, Preise auftippen und das Kassieren für unsere Hofprodukte.

Hier kann Vertrauen auf beiden Seiten wachsen. Vieles wird möglich: Wir können zum Beispiel im Sommer unsere Mitglieder zu einem Grillabend einladen, ohne nachzudenken, wie viel für ein Stück Fleisch gezahlt werden muss. Es ist ja schon bezahlt.

Wir müssen keine Angst haben, in den Ferien auf unseren Produkten sitzen zu bleiben. Es kommt ja die Urlaubsvertretung und holt die Produkte ab.

Wir können den Hof ja nicht für einen Monat stilllegen, und gerade in den Sommerferien geben die Kühe am meisten Milch, und das Gemüseangebot ist dann am größten. So können Freunde auch mal das einkaufen ohne Geld ausprobieren.

Mit unserem Verhalten gestalten wir unsere Umgebung. Essen müssen wir jeden Tag unser Leben lang. Mit unserem Kaufverhalten bei Lebensmitteln gestalten wir also ganz wesentlich mit, wie die Landschaft um uns herum aussieht - Agrarwüste oder echte Kulturlandschaft. Als Mitglied einer Wirtschaftsgemeinschaft ist es dem Einzelnen wirklich möglich, seine Verantwortung für die Erde

und für unsere Mitgeschöpfe, die Tiere wahrzunehmen. Er hat die Möglichkeit, durch sein Ernährungsverhalten direkt auf Fruchtfolge, Tierbestand, Bodenfruchtbarkeit und Landschaftsgestalt einzuwirken. Wir beobachten, wie sich einhergehend mit unserer Bewirtschaftungsweise zunehmend seltene Tiere auf unseren Flächen wieder finden.

Wirtschaftsgemeinschaftsmitglieder haben die Möglichkeit, zu sehen, wo die Lebensmittel, die täglich auf dem Tisch stehen, herkommen. Ganz besonders für die Kinder ist es toll zu sehen, wie das entsteht, was hinterher Lebensmittel ist. Heutzutage umgibt uns soviel, was wir, und natürlich besonders Kinder, nicht verstehen - z.B. wie funktioniert ein Handy, Autos, Fernsehen usw. So ist es einfach heilsam, auf dem Hof Zusammenhänge zu erleben und verstehen zu können. Essen und Trinken muss jeder Mensch. Es ist unser elementarstes Grundbedürfnis. Hier sehen die meisten Menschen die erste Möglichkeit Kosten einzusparen. Man spart an Kartoffeln, Möhren und Milch, an dem, was man ja wirklich braucht, um zu leben, und kauft sich lieber ein schönes Auto, schöne Möbel, usw.. Es ist paradox, dass dieses Grundbedürfnis nicht wirklich ernst genommen wird. Vielleicht weil Essen und Trinken immer wieder verschwindet und dann einfach nicht mehr da ist?

Ich möchte dazu kurz eine Darstellung von A. KIMPFLER skizzieren, die ich neulich im ERNÄHRUNGS-RUNDBRIEF 1-02 gelesen habe. Es geht darum, was die scheinbar kleine Entscheidung für qualifizierte Naturkost nach sich ziehen kann. Er führt 7 Punkte an:

- Der menschliche Organismus erfährt eine Stärkung.
- Naturzusammenhänge werden gesund erhalten.
- Die regionale Wirtschaft wird gestützt.
- Lange Transporte fallen weg.
- Soziale Belange werden gefördert (neue Gemeinschaftsformen, Erhalt von Arbeitsplätzen ...).
- Gesunde Lebensmittel vollbringen etwas für die spirituelle Kräftigung des eigenen Wesens.
- Ein positiveres Verhältnis zu unserer Zukunft kann entstehen, bis in das Fortpflanzungsgeschehen hinein kommt es zu günstigeren Bedingungen.

All diese Punkte treffen auch besonders für Wirtschaftsgemeinschaften zu. In Deutschland gibt es bisher nur zwei Höfe, die dieses Modell praktizieren. In den USA, KANADA und auch in JAPAN gibt es sehr viel mehr.

In der Wirtschaftsgemeinschaft des Kattendorfer Hofes sind heute 65 Familien, Paare und Einzelpersonen. Die Gemeinschaft hat sich zu einer ganz wesentlichen Stütze des Hofes entwickelt. Ohne die Wirtschaftsgemeinschaft wäre vieles hier gar nicht möglich gewesen. So konnte eine Hofkäseerei aufgebaut werden mit dem Hintergrund, dass jedes neue Produkt freudig von unseren Mitgliedern aufgenommen wird. Einige aus der Gemeinschaft sind auch zu regelmäßigen Mitarbeitern geworden. Immer noch ist es so, dass wir auf dem Hof mehr Lebensmittel herstellen, als unsere Wirtschaftsgemeinschaft braucht. In unserem Hofladen kann man auch "ganz normal" einkaufen. Diese Möglichkeit wollen wir auch beibehalten.

Wer Interesse hat, einmal am Modell Wirtschaftsgemeinschaft teilzunehmen, kann einfach mal für einen Probemonat dabei sein. Im Gespräch wird unter Berücksichtigung der persönlichen Situation ein Beitragssatz vereinbart. Dann kann es losgehen!

WOLLEN SIE ES MAL VERSUCHEN?

Ansprechpartnerin : Annette Tenthoff, Tel. 04191/ 95 42 16